

# 24h – Diskussion Futurenomics

Zusammenfassung, Bericht und  
Diskussionsergebnisse



**Fortschritt  
Vision  
Diskurs e.V.**

# BertelsmannStiftung



children

Mit Kindern. Für Kinder!



Ostsächsische  
Sparkasse Dresden





# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>Danksagung</b>	<b>8</b>
<b>Ergebnisse der 24h – Diskussion Futurenomics 2025 in Dresden</b>	<b>10</b>
Die zentralen Handlungsempfehlungen der 24h-Diskussion Futurenomics	11
Überblick: Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse	13
1. Die Folgen der wirtschaftlichen Globalisierung	17
2. Transsektorale Zusammenarbeit – Die (wirtschaftliche) Zukunft des Ehrenamts	19
3. Frauen in der Wirtschaft	23
4. Generation Germany - Ansätze einer zeitgemäßen gesellschaftlichen Jugendbildung und -Beteiligung	25
5. Diskussion in einer polarisierten Gesellschaft	27
6. Klimaschutz und Rechtspopulismus	29
7. Bildung fit für die Zukunft	31
Spontan geschriebenes Positionspapier von Teilnehmenden der 24h-Diskussion Futurenomics	34
<b>Bericht und Evaluation</b>	<b>36</b>
Überblick	36
Ablauf der „24h-Diskussion Futurenomics 2025“	39
Thematische und Experten	42
Tätigkeitsbericht	44
Planspiel „Der Staat bist du reloaded“ – interaktive Ergebnisauswertung der 24h-Diskussion Futurenomics	51
Ergebnisse der Befragung und Feedback	54
Unser vom Verein gezogenes Fazit aus der 24h-Diskussion Digitalisierung	56
<b>Schlusswort</b>	<b>58</b>

# Vorwort

Handeln und Sprechen - dass diese beiden grundlegenden menschlichen Eigenschaften zusammengehören, wusste die Philosophin Hannah Arendt. Nur wenn wir gemeinsam im Gespräch bleiben, können wir Initiativen anstoßen, um unsere Gesellschaft zu verbessern.

Mit diesem Satz begann bereits der Bericht der letzten 24h-Diskussion aus dem Jahr 2023. Seit diesem Jahr hat sich die Dringlichkeit dieses Satzes jedoch in der Weltpolitik deutlich manifestiert. Es erscheint uns hier nicht nötig, die ganzen demokratischen Rückschritte, die humanitären Krisen und (Bürger-) Kriege aufzuzählen, die uns jeden Abend in den Nachrichten die Sorgenfalten auf die Stirn treiben. Verwundert es angesichts dessen, dass Andreas Reckwitz in seinem 2024 erschienenen Buch *Verlust* von einem Rückgang der Überzeugung spricht, dass die Zukunft unserer Gesellschaften besser wird als die Gegenwart? In der Tat, Optimismus in die Zukunft fällt heute so schwer wie nie. Und dennoch - die oben erwähnte Hannah Arendt erinnert uns daran, dass jeder gesellschaftliche Wandel, ob zum Guten oder Schlechten, nur durch das Handeln der Menschen gelingt. Ja, die Zeiten drohen, düster zu werden. Doch das darf uns nicht daran hindern, uns weiterhin für unsere Überzeugungen einzusetzen. Wir haben erst wirklich verloren, wenn wir unser Engagement aufgeben und uns zu einer Marionette der Angst machen lassen. Wie uns die Lust am Gestalten trotz der vielen Herausforderungen in Deutschland und der Welt erhalten bleibt, das beschäftigte uns bei der Vorbereitung der 24h-Diskussion sehr. Ein Thema, auf das wir bei der Lektüre viele Autoren stießen, war der Zusammenhang zwischen dem wirtschaftlichen Wohlstand und dem Gefühl der Sicherheit.

In diesem Geist war es „Fortschritt-Vision-Diskurs e.V. (ForViD e.V.)“ ein Anliegen, die 24h-Diskussion unter das Thema “Futurenomics” zu stellen. “Futurenomics” ist eine Wortschöpfung, zusammengesetzt aus den Worten “Future” und “Economics”. Wie stellen wir unsere Wirtschaft für die Zukunft auf, um den Wohlstand in Deutschland zu sichern bzw. auszuweiten und um somit die Voraussetzungen für das demokratische Engagement zu

festigen? Und wie sollte dieses Engagement aussehen, damit es den technischen, gesellschaftlichen und geopolitischen Transformationen nicht hinterherhinkt? Unter diesen Leitfragen luden wir die Jugend aus allen Teilen Deutschlands ins Dresdner Rathaus ein. 100 Anwesende, auch zahlreiche Politiker, Experten und Vertreter der Zivilgesellschaft, diskutierten untereinander zwischen dem 26. und 28. September 2025 im Rathaus Dresden Wege für eine innovative, nachhaltige und demokratische Politik und Wirtschaft von morgen. Im Schluß mit der Wissenschaft sowie mit allen Politikebenen in Deutschland kamen somit zahlreiche Vorschläge und Projektideen zustande. Auch entwickelten wir das allgemeine Konzept der 24h-Diskussion deutlich weiter. So wurden zum ersten Mal Themenbotschafter gewählt, die langfristig mit der Politik und der Zivilgesellschaft in Kontakt bleiben und auf die hier vorliegenden Diskussionsergebnisse hinweisen werden. Auch haben wir mit den Jugendlichen vor Ort die Ergebnisse hinsichtlich der Wichtigkeit geclustert. Sie können sich selbst davon überzeugen, dass dies den Bericht deutlich übersichtlicher und leichter verständlich werden lässt.

Wir freuen uns daher, die Ergebnisse der verschiedenen Diskussionen in diesem Bericht mit allen Interessierten zu teilen. Sie sind das Resultat von ausführlichen, freien und fairen Diskussionen junger Menschen, welche ohne Vorbehalte gegenüber anderen Meinungen debattierten. Somit stehen die untenstehenden Materialien stellvertretend für die Bereitschaft einer Generation, aktiv und konstruktiv unser aller Zukunft mit in die Hand zu nehmen.

Wir freuen uns besonders, bei dieser 24h-Diskussion eng mit der JugendCommunity (JuCom) der Bertelsmann Stiftung kooperiert zu haben. Die JuCom war eine Gemeinschaft von Jugendlichen, die sich über zwei Jahre hinweg zusammen Kompetenzen im Bereich des Engagements und der Projektorganisation aneignen und diese in eigenen Vorhaben umsetzen. Auf unserer 24h-Diskussion übernahmen die Mitglieder der JuCom verschiedene Aufgaben, wie z.B. die Moderation der Diskussionsgruppen. Auch feierte die JuCom ihren "Demokratieball", ihre offizielle Abschlussveranstaltung, im Rahmen der 24h-Diskussion. Wir freuen uns, dass die engagierten Jugendlichen der JuCom direkt auf der Veranstaltung den

Beweis dafür erbracht, dass sich Engagement immer auszahlt, egal wie schwer die Zeiten erscheinen mögen.

Wir von ForViD e.V. appellieren an alle, die die folgenden Seiten lesen: Ignorieren Sie diesen Wunsch nach mehr Teilhabe der Jugend nicht! Nehmen Sie die Ergebnisse in Ihre Arbeit auf! Helfen Sie uns dabei, solche Beteiligungsformate für alle Bürgerinnen und Bürger zu institutionalisieren!

Schließlich lebt unsere Demokratie vom aktiven Engagement ihrer Bürger. Nehmen wir dieses Engagement ernst, und es wird sich wie ein Lauffeuer ausbreiten. Politikverdrossenheit und Extremismus werden in diesem Kontext immer weniger fruchtbaren Boden für ihre Ideologie finden, die Apathie und ein Gefühl der Machtlosigkeit des Einzelnen voraussetzt.

Daher laden wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein, sich mit den vorgestellten Ideen zu beschäftigen und auch die Mitschnitte der Veranstaltung auf unserem YouTube-Kanal anzusehen. Gehen wir optimistisch nach vorne in eine Zukunft, an der wir alle teilhaben. Bei Fragen rund um die Themen der diesjährigen 24h-Diskussion Futurenomics dürfen Sie sich gerne jederzeit an uns wenden.

Hochachtungsvoll

Sven Richter  
Vorsitzender von Fortschritt-Vision-Diskurs e.V.  
Frido-Grelle Str. 10, 08064 Zwickau  
Tel. +49 176 74490115  
Mail: [info@forvidev.de](mailto:info@forvidev.de)  
[www.forvidev.de](http://www.forvidev.de)

Vincent Raab  
Projektverantwortlicher,  
ehemaliger Vorsitzender

# Danksagung

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Teilnehmern, Helfern, Unterstützern, Organisatoren, Sponsoren, Spendern, Gästen, Politikern und allen anderen Personen, die an der Entwicklung und Durchführung der 24h-Diskussion Futurenomics mitgewirkt haben. Insbesondere möchten wir die Rolle folgender Personen hervorheben:

- Rasha Nasr (MdB), Tina Trompter (MdB Sachsen), Lennart Heickmann und Mats Rudolph für eine angenehme Podiumsdiskussion mit den Teilnehmenden ,
- Wilfried Kühner, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Kultus, für sein Engagement in der Diskussion mit interessierten Jugendlichen,
- Dirk Hilbert, Oberbürgermeister der Stadt Dresden, sowie der ganzen Stadt Dresden für die langjährige Kooperation bei den 24h-Diskussionen,
- das für die Projektkoordinierung der JuCom verantwortliche Team der Bertelsmann Stiftung für die enge, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen der Vorbereitung der Veranstaltung: Amber Jensen, Kira Schrödel, Elisabeth Pauly und Lena Trilsbeek,
- die anwesenden Mitglieder der JuCom für ihre bereits in jungen Jahren unter Beweis gestellte Professionalität bei ihrer Unterstützung zahlreicher Aspekte rund um die Veranstaltung, etwa die Moderation der Gruppendiskussionen, die Moderation der Podiumsdiskussion und die Mithilfe bei der Logistik,
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Veranstaltungsdiensts der Stadt Dresden für die logistische Unterstützung und die Bereitschaft, auch spontane Wünsche möglich zu machen,
- Tobias Happe und Tia Melzer für die großartige Moderation des Wochenendes,
- unsere Fördermittelgeber: *Children for a better World e.V.*, der Initiative *Zukunftswege Ost*, der *Ostsächsischen Sparkasse Dresden* sowie der *European Air Transport Leipzig GmbH (DHL)*.

- Sophie Weiß von *Children for a better World e.V.* sowie der LMU-München für die Begleitung der Evaluation der Veranstaltung im Rahmen des von *Children for a better World e.V.* organisierten Projekts Generation Germany,
- unserem Caterer für das Bereitstellen eines hervorragenden Caterings,
- das Jugendgästehaus Dresden für die seit Jahren zuvorkommende Zusammenarbeit bei der Unterbringung,
- die *Deutsche Fernsehlotterie* für ihre Unterstützung bei der ersten „24h-Diskussion 2018“, ohne welche die Vision nie das heutige Niveau hätte erreichen können. Insbesondere danken wir Christian Kipper, dem Geschäftsführer. Auch Daniel Kroll als ehemaligem Pressesprecher sind wir in Dankbarkeit verbunden.
- Theo Spitzner, ehemaliger Vereinsvorsitzender, der erheblich an der Entwicklung der Projektidee beteiligt war und stets bei ihrer Weiterentwicklung mitgearbeitet hat.

Natürlich bedanken wir uns überdies bei den zahlreichen Expertinnen und Experten für die Unterstützung der Teilnehmenden bei ihren sachorientierten und fairen Diskussionen. Den Teilnehmenden gilt unser Respekt, sowohl für die einwandfreie Einhaltung aller Debattenetikette als auch für ihre Offenheit anderen Meinungen gegenüber.

Zuletzt geht ein besonderer Dank an alle Mitglieder des ForViD-Teams, die jede freie Sekunde genutzt haben, um die Veranstaltung vorzubereiten und durchzuführen: Ahmad Alfadel, Mahmoud Alialsheich, Eva Apfl, Mirjam Feldhaus, Lena Findeklee, Jawan Heso, Jana Knöfel, Nico Knöfel, Leon Kramer, Gero von Manstein, Tia Melzer, Vincent Raab, Chris Reimann, Renè Reimann, Kerstin Richter, Sven Richter, Pauline Rothkegel, Philipp Rütten, Salome Sagoo, Mai Saito, Jacob Schaarschmidt, Dominik Schwalbe, Yasmin Shaheen, Daniil Shumilin.

## **Ergebnisse der 24h – Diskussion**

### **Futurenomics 2025 in Dresden**

Auf den folgenden Seiten befinden sich die Ergebnisse der Jugend-Diskussionsrunden. Zunächst werden die 8 konkreten Empfehlungen benannt, die von den Teilnehmenden als die wichtigsten Appelle der Veranstaltung ausgewählt wurden. Anschließend werden die einzelnen Diskussionstische überblicksartig zusammengefasst. Schließlich werden die Mitschriften und die Handlungsempfehlungen aller Diskussionstische vorgestellt.

Auf der Seite 42 werden die Moderatoren und Experten genannt, die an jedem Diskussionstisch anwesend waren.

# Die zentralen Handlungsempfehlungen der

## 24h-Diskussion Futurenomics

Im Folgenden sind die 8 zentralen Handlungsempfehlungen aufgelistet, die die Teilnehmenden der 24h-Diskussion Futurenomics an Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft formuliert haben.

Die Handlungsempfehlungen wurden im Rahmen des Programmpunkts “Der Staat bist du reloaded” von den Teilnehmenden geclustert. Die Stiftungsinitiative “**Zukunftswege Ost**” hat diesen Programmpunkt finanziert. Wie genau diese 8 Handlungsempfehlungen aus den zahlreichen Diskussionsergebnissen herausgefiltert worden sind, wird auf Seite 51 beschrieben.

Wir werden diese zentralen Handlungsempfehlungen einerseits mit der Übergabe dieses Ergebnisberichts an die Politik herantragen. Die Themenbotschafter der 24h-Diskussion Futurenomics werden uns dabei unterstützen, langfristig nachzuverfolgen, welche Wege diese Empfehlungen auf den verschiedenen politischen Ebenen und in verschiedenen Institutionen nehmen werden.

Andererseits werden die Empfehlungen die Basis für eine neue Veranstaltung von ForViD e.V. mit dem Titel ***Der Staat bist du reloaded*** bilden. Diese Veranstaltung verbindet tiefgründige, ergebnisorientierte Gruppendiskussionen mit einer Parlamentssimulation. Auf dieser Veranstaltung werden die untenstehende 8 Empfehlungen expertengestützt in konkrete politische Projekte umgewandelt und somit weiterentwickelt.

### **Hier nun die Empfehlungen**

1. Einführung einer bundesweiten Plattform für direkte Demokratie, verbunden mit der Einführung von mehr direktdemokratischen Verfahren auf Bundesebene und mit einer besseren Information über bereits bestehende direktdemokratische Verfahren.

2. Stärkere finanzielle und logistische Unterstützung für das Ehrenamt.
3. Stärkere Digitalisierung von Verwaltungsprozessen.
4. Steigerung der Effizienz staatlichen und wirtschaftlichen Handelns durch die Optimierung dieser Prozesse.
5. Durchführung einer "Projektwoche Demokratie" in Bildungseinrichtungen (s. Seite 31 ff.).
6. Bekämpfung von traditionellen Rollenbildern im Bildungssystem.
7. Im Bildungssystem sollten mehr praktische Kompetenzen für das Berufsleben und die demokratische Bürgerbeteiligung vermittelt werden.
8. Zielgruppenförderung und Networking sollten im Bildungssystem einen stärkeren Platz einnehmen.

# Überblick: Zusammenfassung der

## Diskussionsergebnisse

### **Die Folgen der wirtschaftlichen Globalisierung**

Der Diskussion behandelte die Folgen der wirtschaftlichen Globalisierung und die Frage, wie die EU ihre Abhängigkeit von autoritären Staaten verringern kann. Dabei wird betont, dass die Politik eine zentrale Rolle bei der Förderung von KI spielen muss, indem sie Unternehmen und insbesondere Start-ups stärker unterstützt. Kritisiert wird, dass bisher nur wenige KI-Start-ups von der EU gefördert werden, wodurch viel Innovationspotenzial verloren geht. Gefordert wird daher eine stärkere europäische Förderung von Start-ups sowie eine engere Zusammenarbeit zwischen Forschung und Wirtschaft, besonders in Sachsen mit seiner starken Start-up-Szene. Zudem soll die EU an einer regelbasierten Ordnung festhalten und gleichzeitig ihre außenpolitischen Entscheidungen stärker an machtpolitischen Realitäten ausrichten.

### **Transsektorale Zusammenarbeit - Die (wirtschaftliche) Zukunft des Ehrenamts**

Die Diskussion betonte die große gesellschaftliche Bedeutung des Ehrenamts in Deutschland, an dem sich rund 30 Millionen Menschen beteiligen, kritisiert jedoch geringe finanzielle Mittel, hohe Bürokratie und fehlende Wertschätzung. Gefordert wird eine stärkere finanzielle Unterstützung und bessere Infrastruktur für Vereine, damit Fördergelder schneller und einfacher bei lokalen Initiativen ankommen. Außerdem sollen Anreize für Engagierte geschaffen werden, etwa durch soziale Vorteile wie Ehrenamtskarten, Steuerfreibeträge oder eine Bundesfreiwilligendienstkarte. Ein weiterer Vorschlag ist, das Ehrenamt stärker sichtbar zu machen, etwa durch Informationsangebote in Schulen, mehr Beratung für Vereine und eine Auszeichnung für besonders engagierte Unternehmen. Zusätzlich wurde diskutiert, den Bundesfreiwilligendienst attraktiver zu gestalten oder ein verpflichtendes soziales Jahr einzuführen, um Engagement langfristig zu stärken.

### **Frauen in der Wirtschaft**

Die Diskussion forderte eine stärkere und verbindliche Gleichstellungspolitik auf kommunaler, Landes- und Bundesebene sowie mehr Sichtbarkeit von Frauen in öffentlichen Debatten und der Wirtschaft. Dazu sollen unter anderem Gleichstellungsbeauftragte in Unternehmen ab 50 Beschäftigten eingeführt und Gründerinnen stärker gefördert werden, etwa durch erweiterte Förderprogramme, besseren Zugang zu Krediten und Mentoring besonders in Zukunftsbereichen wie MINT und KI. Zudem wurden strukturelle Reformen verlangt, beispielsweise die Reform des Ehegattensplittings, eine stärkere Rentenanrechnung von Erziehungs- und Pflegezeiten sowie ein transparentes System zur Bewertung von Care-Arbeit. Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab dem ersten Lebensjahr, flexible Arbeitsmodelle und familienfreundliche Unternehmenspolitik gefordert. Außerdem sollen gesetzliche Frauenquoten ausgeweitet, Sanktionen bei Nichterfüllung eingeführt und Maßnahmen zur Auflösung traditioneller Rollenbilder in Bildungseinrichtungen umgesetzt werden.

### **Generation Germany - Ansätze einer zeitgemäßen gesellschaftlichen Jugendbildung und -Beteiligung**

An diesem Diskussionstisch stellte Sophie Weiß von der Organisation *Children for a better World* ihr Projekt "Generation Germany" vor. Es bringt Jugendliche aus ganz Deutschland zusammen, um in Dialogformaten und Veranstaltungen über gesellschaftliche Themen zu diskutieren und demokratische Debatten zu erleben. Ziel ist es, Demokratieverständnis, Dialogfähigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt unter jungen Menschen zu stärken und sie zu aktivem Engagement in einer pluralistischen Gesellschaft zu motivieren.

### **Diskussion in einer polarisierten Gesellschaft**

In Thüringen kann ein Einwohnerentscheid abgestimmt werden. Dafür müssen 1% der Einwohner diesen Vorschlag unterschreiben. Teilgenommen werden darf ab 14 Jahren und geht auch ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Der Stadtrat muss sich diesem Entscheid beziehungsweise diesen Vorschlag annehmen und diesen behandeln.

## **Klimaschutz und Rechtspopulismus**

In der Diskussion ging es um Klimaobstruktion als Strategie rechtspopulistischer Akteure, die Klimaschutzmaßnahmen nicht unbedingt leugnen, sondern gezielt verzögern oder blockieren, indem sie gesellschaftliche Ängste etwa um Arbeitsplätze oder Windkraft im ländlichen Raum aufgreifen. Um dem entgegenzuwirken, wurde gefordert, die kommunale Ebene stärker einzubeziehen, etwa durch Bürgerbeteiligung und finanzielle Dividendenmodelle bei Wind- und Solarprojekten sowie regelmäßige lokale Dialogforen. Zudem sollen Jugendliche stärker beteiligt, soziale Begegnungsräume geschaffen und regionalspezifische Lösungen für die Energiewende entwickelt werden. Auf Landes- und Bundesebene wurden mehr Förderprogramme für Bürgerenergie, Bildungs- und Informationskampagnen gegen Desinformation sowie eine klare politische Positionierung gegen rechtspopulistische Klimablockaden verlangt. Insgesamt betonte die Debatte, dass offene Kommunikation, stärkere Beteiligung der Bevölkerung und die Nutzung wissenschaftlicher Forschung zentrale Voraussetzungen für erfolgreiche Klimapolitik sind.

## **Positionspapier, spontan geschrieben von Teilnehmenden**

Eine Gruppe Teilnehmender fordert mehr Sichtbarkeit für Vielfalt und die LGBTIQ+-Community, unter anderem durch das Hissen der Regenbogenflagge an öffentlichen Gebäuden. Konkret wird vorgeschlagen, die Flagge am 17. Mai (IDAHOBIT) am Bundestag sowie an kommunalen Gebäuden während lokaler CSD-Aktionstage zu zeigen, wobei Entscheidungen auf kommunaler Ebene durch demokratische Prozesse legitimiert werden sollen. Unternehmen sollen die Flagge ebenfalls zeigen können, jedoch nur im Rahmen eines glaubwürdigen Engagements gegen Diskriminierung. Zusätzlich werden Bildungs- und Aufklärungsmaßnahmen, etwa schulische Aktionen ab der 9. Klasse und Kooperationen mit Jugend- und Community-Organisationen, empfohlen. Insgesamt wird die Politik aufgefordert, die Regenbogenflagge als Teil einer umfassenden Strategie für Vielfalt, Respekt und Antidiskriminierung zu etablieren.

## **Bildung fit für die Zukunft**

Dieser Diskussionstisch schlug Maßnahmen zur Demokratieförderung, Gleichstellung und Steigerung der Lernbereitschaft im Bildungssystem vor. Zur Demokratieförderung gehören u. a. mehr Debattenkultur, Medienkompetenz, Planspiele, stärkere Schülerbeteiligung sowie eine schulweite Projektwoche „Demokratie“ mit Workshops, Expert:innen und altersgerechten Formaten. Im Bereich Gleichstellung wurde empfohlen, traditionelle Rollenbilder früh zu hinterfragen, Selbstbewusstsein zu stärken und z. B. männliche Care-Arbeit sowie vielfältige Kinderliteratur zu fördern. Außerdem sollen Lehrkräfte durch weniger Bürokratie unterstützt und demokratische Mitbestimmung (z. B. bei Schülersprecherwahlen) ausgeweitet werden. Für mehr Lernmotivation wurden Reformen wie ein flexibleres Curriculum, spätere Aufteilung auf Schulformen und eine mögliche Abschaffung von Noten bis zur 8. Klasse zugunsten ausführlichen Feedbacks diskutiert.

# 1. Die Folgen der wirtschaftlichen Globalisierung

## Diskussionsergebnisse

### Experteninput:

- Sachsen führt keine global relevanten Unternehmen, aber europäisch relevante Unternehmen, z. B. in der Mikrochip-Industrie.
- Sachsen besitzt sehr viele Start-ups.
- Die EU muss sich im Bereich KI unabhängiger machen und Sachsen bietet mit seinen Start-Ups entsprechend die Möglichkeit.
- Europa und die EU haben Vorteile im Bereich Transportkosten, z. B. gegenüber Asien, weil in Europa vieles sehr nah beieinander liegt.

### Erarbeitete Fragestellung:

Wie kann die EU die Abhängigkeit von autoritären Staaten reduzieren und welche Rolle könnte der Freistaat Sachsen dabei spielen?

### Fragen:

- Wo liegt im Bereich KI die Verantwortung? Bei Unternehmen oder bei der Politik?

Fazit: Die Politik muss der Initiator sein und Unternehmen dabei helfen, eigene KI-Programme zu entwickeln.

- Wie sieht es da aus?

Fazit: Momentan werden nur drei von zwölf KI-Start-ups von der EU gefördert; da geht viel Potenzial für Fortschritt verloren (Stand September 2025). Die EU muss ihr eigenes Start-up-Potenzial stärker fördern, damit wir uns im Bereich der KI von den zunehmend autoritär entwickelnden Vereinigten Staaten unabhängig machen. Der Freistaat Sachsen

könnte mit seiner reichen Start-up-Szene mit positiven Beispiel einen symbolischen Fördertopf initiieren.

- Welche Ressourcen haben wir nicht, welche wir aber haben könnten?

Fazit: Die EU sollte sich ihre autoritären Handelspartner aussuchen und diese mit ihren vorhandenen Ressourcen in Abhängigkeit bringen. So kann man eine regelbasierte Weltordnung neu etablieren. Dafür muss die EU jedoch weiterhin der regelbasierten Ordnung treu bleiben.

### **Formulierungen von Handlungsempfehlungen an die Sächsische Staatsregierung sowie die Sächsische Landesvertretung in Brüssel:**

1. Die EU beruht auf einer regelbasierten Ordnung, die EU soll auch innenpolitisch dabei bleiben.
2. Die EU sollte die machtpolitischen Gegebenheiten im außenpolitischen Handeln berücksichtigen.
3. Die Sächsische Staatsregierung sollte die Zusammenarbeit von Start-ups und Forschung im Bereich Künstlicher Intelligenz stärken. Dies sollte durch Förderung und spezielle Finanzinstrumente einschließlich „Gründer-Hubs“ geschehen. Dies umfasst auch Angebote der Vernetzung und des Austausches zum gemeinsamen Forschungsstand. Zu implementieren wäre dies durch konkrete Veranstaltungen oder durch die Bereitstellung digitaler Plattformen für den direkten Austausch interner und externer Akteure. Die Unterstützung beim Übergang vom Forschungs- zum Wirtschaftsakteur ist essenziell.

## 2. Transsektorale Zusammenarbeit – Die (wirtschaftliche) Zukunft des Ehrenamts

### Diskussionsergebnisse

#### 1. Input des\*der Expert\*in

- 30 Millionen Menschen engagieren sich ehrenamtlich
- 95% der Feuerwehrleute sind ehrenamtlich
- Fazit: Ehrenamt ist fast überall mit drin
- Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) hat allerdings nur 30 Millionen Euro Budget (also nur 1€ pro engagierter Person)
- Es gibt staatliche Förderungen für Vereine durch Kommunen, Bund und auch durch die DSEE (8 von 10 Anträgen werden mit durchschnittlich etwa 1500€ gefördert).
- Sammeln von Rentenpunkte für Engagierte ist eine Debatte
- Abrufen der Mittel von öffentlicher Seite (Steuergelder) ist langwierig und ist sehr aufwendig
- Zur Absicherung des Vorstandes sollte eine Haftungsversicherung abgeschlossen werden
- Die DSEE wurde gegründet, um Ehrenamt und Engagement deutschlandweit dabei zu unterstützen
- Auch global engagiert sich immer durchschnittlich etwa 1/3 der Bevölkerung
- Globale Unterschiede gibt es darin, wie weit Politik/Wirtschaft/Zivilbevölkerung dominiert:
  - China/Russland: Staat ist überall mit drin
  - Amerika: Wirtschaft dominiert und Staat ist kaum mit drin
  - Europa: Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ausgeglichen im ständigen Wechsel und Kampf um Gestaltungsräume
- DSEE ist zentral und wird föderal geregelt

- Engagement soll vor allem im ländlichen Raum gefördert werden
- Transsektorale Zusammenarbeit soll gefördert werden
- Sprache ist transsektoral unterschiedlich und spiegelt die Perspektive wider
- Es gibt 890 Auszeichnungen für Menschen, die sich in Deutschland engagieren
- In der neuen Regierung wurde ein neuer Posten für eine Staatsministerin für Sport und Engagement geschaffen
  - Ehrenamt wird zwar aufgewertet
  - Allerdings ist Sport nur einer von 14 Teilbereichen des Engagements
- Gesellschaftlicher Aushandlungsprozess zwischen Ehrenamt, Staat und Wirtschaft (Beispiel *discovering hands* - Blinde, die die Brüste von Frauen in großem Maßstab zur Brustkrebsfrüherkennung abtasten)

## **2. Problematik des Themas → Warum ist das Thema gesellschaftlich relevant? Was steht auf dem Spiel?**

- Das Ehrenamt ist gesellschaftlich hoch angesehen, jedoch monetärer Bereich schwierig zu vermitteln
- Viele Ausbildungen für Ehrenamtliche kosten sogar Geld
- Im ländlichen Raum sind auch die Wege teuer – wie kann das entschädigt werden?
- Bürokratie ist auch für ehrenamtliche Engagierte sehr hoch und kostet viel Zeit
- „Der Verein ist die Kirche für die Ungläubigen“ – Zitat eines Teilnehmenden am Thementisch
- Schule und Arbeit lassen sich oft schwierig mit dem Ehrenamt verbinden
- Abhängigkeiten und fehlender Zugriff für Engagierte durch andere Sektoren

## **3. Wissen, um das Thema überblicksartig zu verstehen**

- Thema des Tisches ist transsektorale Zusammenarbeit
- Es gibt 14 verschiedene Engagementbereiche in 600.000 Vereinen mit etwa 2 Millionen hauptamtlichen (schlechter bezahlten) Angestellten
- Was sind Sektoren? – Politik (Verwaltung), Wirtschaft, Zivilgesellschaft
- Aktueller Status Quo:
  - Probleme kommen nicht bei den Entscheidungsträgern an – zu wenig Kommunikation
  - Polarisierete Debattenkultur

- In allen Sektoren stecken Menschen freiwillig ihre Zeit in das Ehrenamt

#### **4. Was ist der ideale Zustand innerhalb des Themenfeldes?**

- Interessenvertreter in der Wirtschaft sollten mehr Mitspracherecht haben
- Idealzustand wäre, wenn alle Meinungen gehört würden und weniger polarisiert

#### **5. Was läuft gut? Welche Entwicklungen innerhalb des Themenfeldes gehen in Richtung dieser Ziele?**

- Es engagieren sich bereits 30 Millionen Menschen – deutlich mehr, als die Teilnehmer am Thementisch initial geschätzt haben
- Bei der Katastrophe im Ahrtal haben umgehend die Blaulichtorganisationen geholfen, aber auch die zivile Politik und Wirtschaft haben unterstützt, wo sie konnten
- Social Entrepreneurship
- Unternehmen, die einen Großteil des Profites in eine soziale Stiftung stecken (z. B. Viva con aqua, Bosch mit 92% an die Stiftung)
- Kleine Änderungen der Politik haben bereits große Auswirkungen – zum Beispiel, dass Jahreshauptversammlungen von Vereinen auch digital abgehalten werden können

#### **6. Was läuft falsch? Was passiert, wenn nichts getan wird?**

- Kleine Unternehmen/Betriebe werden vielleicht im Stich gelassen, wenn sich beispielsweise Mitarbeitende bei der freiwilligen Feuerwehr engagieren
- Je nachdem, wie Engagierte Geld akquirieren können, gibt es für Projekte oft zu wenig Geld → mangelnde Mittel (beispielsweise kaputte Turnhallen)
- Sektoren (beispielsweise Wirtschaft) beuten, wenn sie die Überhand nehmen, auch andere Sektoren aus
- Fehlende Wertschätzung durch restliche Zivilgesellschaft
- Ehrenamt wird als Selbstverständlichkeit angenommen
- Das Geld kommt leider oft noch nicht bei den kleinen Vereinen und Initiativen an
- Zunehmend weniger Engagierte, die bereit sind, Führungspositionen zu übernehmen und sich auf die Bürokratie einzulassen
- Finanzierung des Ehrenamts kann sehr herausfordernd sein (Tickets für Transport, Eigenkosten etc.) → Allerdings auch keine Monetarisierung des Ehrenamtes

- Fehlende Aufklärung und Aufzeigung von Veranstaltungen und Angeboten (Plattformen existieren zwar teilweise bereits, sind bisher aber noch nicht so durchgebrochen)
- Auf Social Media scheint das Ehrenamt nicht spannend genug im Vergleich zu populistischen Kommentaren

## **7. Handlungsempfehlungen für Kommunal-, Landes- und Bundespolitik (und ggf. EU-Politik).**

- Infrastruktur und Investitionen müssen direkt getätigt werden
- Die Kommunen/Gemeinden haben zu wenig Geld durch prozentual weniger Einnahmen, obwohl sie größere Ausgaben haben
- Soziale Vorteile als Ansporn für Engagierte (Ehrenamtskarte, Ehrenamtspauschale, Steuerfreibeträge, Deutschlandticket)
- Bundespolitik: Bundesfreiwilligendienstkarte mit zentralen Vorteilen
- Sensibilisierung der Bevölkerungen, in welchen Sektoren/Situationen es überall Ehrenamt gibt, um die Wertschätzung zu erhöhen und um auf Herausforderungen aufmerksam zu machen
- Einführung eines verpflichtenden sozialen Jahres (Debatte)
  - Einerseits: verpflichtend nimmt den Vibe des freiwilligen Ehrenamts
  - Andererseits: würde das Ehrenamt entlasten und die Bevölkerung zu sensibilisieren
  - Sozialer Dienst als Alternative zur Bundeswehr
- BFD/FSJ attraktiver machen
- Einführung einer Auszeichnung für Unternehmen, die sich herausragend engagieren
- Mehr Beratung für Vereine und Unternehmen, welche Angebote es gibt
- Erweiterte Betreuungsangebote für Menschen mit Familie
- Organisation von Projekttagen/Infoveranstaltungen an Schulen um über Angebote zu Informieren
- Engagement-Information in den Lehrplan der Schulen integrieren
- Ausbau und Förderung von projektbasierten, kleineren Arbeiten

## **3. Frauen in der Wirtschaft**

### **Diskussionsergebnisse**

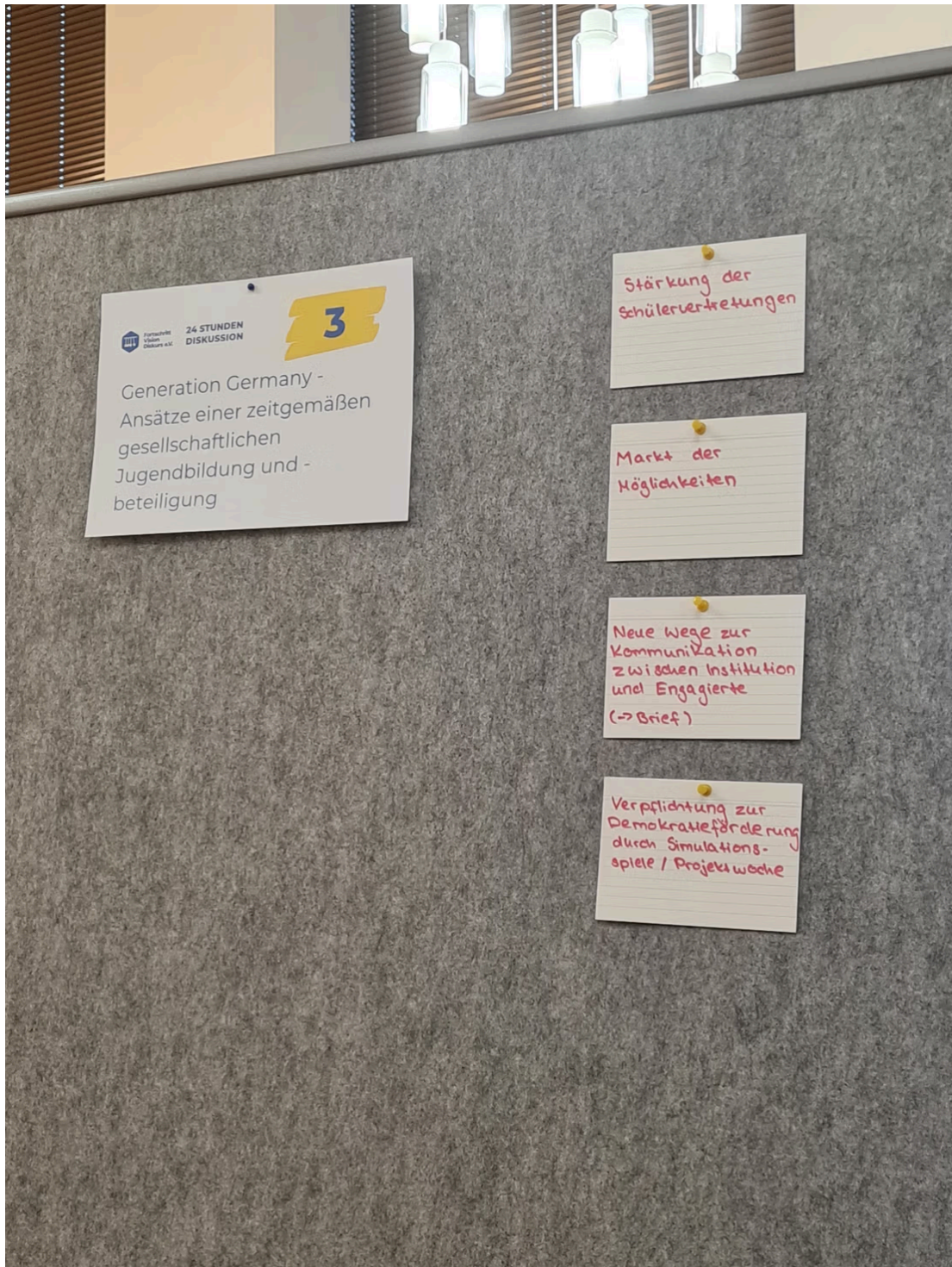
**Frauen sind nicht nur Mutter, nicht nur Hausfrau, nicht nur im Schatten des Mannes, sondern an erster Stelle Menschen.** Wir, die Jugendlichen auf der 24h-Diskussion Futurenomics,

1. fordern Gleichstellungspolitik zu stärken, konsequent und verbindlich auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene zu gestalten und mehr in öffentliche Debatten einzubinden, um Sichtbarkeit für Frauen zu gewährleisten; konkret ist dafür folgende Maßnahme umzusetzen
  - a. eine Gleichstellungsbeauftragte in allen Unternehmen ab 50 Beschäftigten einführen
2. empfehlen die Förderung von Gründerinnen und Unternehmerinnen, um das dort vorhandene Potential und die Innovationsfähigkeit endlich zu nutzen; konkrete Maßnahmen zu Umsetzung sind
  - a. die Fördermaßnahmen im Rahmen des EXIST-Gründerstipendium auf Landesebene auszubauen, sowie den Zugang zu Krediten und Investor:innen durch noch auszuarbeitende Programme zu erleichtern
  - b. neue Gründungsprogramme für Frauen zu schaffen, vor allem im MINT-Bereich und anderen zukunftsorientierten Feldern, wie im AI-Bereich, und dabei auch ein Mentor:innenprogramm zu schaffen
  - c. ein konkretes Recht auf Mutterschutz und Zugang zu finanzieller Unterstützung während der Elternzeit, v. a. für Selbständige, um ihre Existenz zu gewährleisten
3. fordern mehr Sichtbarkeit und Anerkennung weiblicher Vorbilder in der Wirtschaft, indem
  - a. mediale Präsenz von Frauen in Führungspositionen durch bundesweite Kampagnen (Porträts von erfolgreichen Frauen) hergestellt wird und somit den Austausch von Frauennetzwerken zu fördern und voran zu treiben
  - b. Nennung aller Geschlechter auf Stellenanzeigen, auch im Wirtschaftssektor und Sanktionen bei Nichterfüllung

4. fordern die Abschaffung von Strukturen, die Geschlechterungleichheit zementieren:
  - a. Reform des Ehegattensplittings hin zu einem individuellen Steuermodell, sodass Erwerbstätigkeit belohnt statt bestraft wird bei Doppelverdienst
  - b. Anrechnung von Erziehungs- und Pflegezeiten auf die Rente mit einem höheren Faktor, mind. 1,5 Rentenpunkte pro Jahr statt 1,0
  - c. Einführung eines transparenten, gerechten Systems zur Bewertung von Care-Arbeit
5. fordern gesellschaftliche und strukturelle Voraussetzungen, die es allen Menschen ermöglichen, Familie und Beruf zu vereinen – unabhängig vom Geschlecht:
  - a. Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab dem ersten Lebensjahr, um eine Kita-Betreuung zu garantieren
  - b. Flexible Arbeitszeitmodelle (z. B. Jobsharing, mobile Arbeit)
  - c. Verpflichtung von Unternehmen zur familienfreundlichen Personalpolitik, Arbeitsplatzgarantie bei Schwangerschaft
6. fordern wirksame Maßnahmen zu integrieren, die ein langfristiges gesellschaftliches Umdenken bewirken, um traditionelle Rollenbilder aufzubrechen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als gemeinsame Aufgabe von Partner:innen zu betrachten; dazu zählen
  - a. die Integration von Pilotprojekten in Kindertagesstätten, in denen die Kinder in unterschiedlichen Gruppen, nach biologischen Geschlecht getrennt, mit pädagogischen Methoden sowohl emotionale und physische Fähigkeiten zu vermitteln
  - b. sowie diese Maßnahmen auch durch Projekte und Workshops in der Grundschule weiterzuführen
7. empfehlen die verbindliche Einführung gesetzlicher Quoten und Zielvorgaben, um den Frauenanteil in Führungspositionen deutlich zu erhöhen und strukturelle Benachteiligungen somit konsequent abzubauen, indem:
  - a. Frauenquote auf 50% beibehaltet und ausweitet ab 2027 der Frauenquote in allen Aufsichtsräten und Vorständen mit mehr als 500 Mitarbeitenden
  - b. Zielvorgaben bzw. 30% Frauenanteil für weibliche Führungspositionen in Start-ups und öffentlichen Einrichtungen einführt
  - c. Nichterfüllung gesetzlicher Quoten staatlich sanktioniert und Grundlage schaffen für anonyme Bewerbungen

# 4. Generation Germany - Ansätze einer zeitgemäßen gesellschaftlichen Jugendbildung und -Beteiligung

## Diskussionsergebnisse



Mehr Stellen an  
Schulen für  
Integration

Kompetenzgrundbildung  
(ab Kindergarten bzw.  
Grundschule)

⇒ Chancengleichheit  
⇒ Netzvermittlung

## 5. Diskussion in einer polarisierten Gesellschaft

### Diskussionsergebnisse

#### **Problemstellung** →

Wir leben in einer polarisierten Gesellschaft, in der die Menschen das Gefühl haben, nicht mehr angesprochen zu werden und nicht mehr zusammen zu kommen. Außerdem können sich Menschen nicht mehr mit Politik identifizieren.

#### **Lösungsvorstellung** →

In Thüringen kann ein Einwohnerentscheid abgestimmt werden. Dafür müssen 1% der Einwohner diesen Vorschlag unterschreiben. Teilgenommen werden darf ab 14 Jahren und geht auch ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Der Stadtrat muss sich diesem Entscheid beziehungsweise diesen Vorschlag annehmen und diesen behandeln.

**Problem:**

- polarisierte Gesellschaft
- Politik bildet Querschnitt der Gesellschaft nicht ab  
↳ keine Identifikation (Ost/West)

die Menschen sind unpolitisch

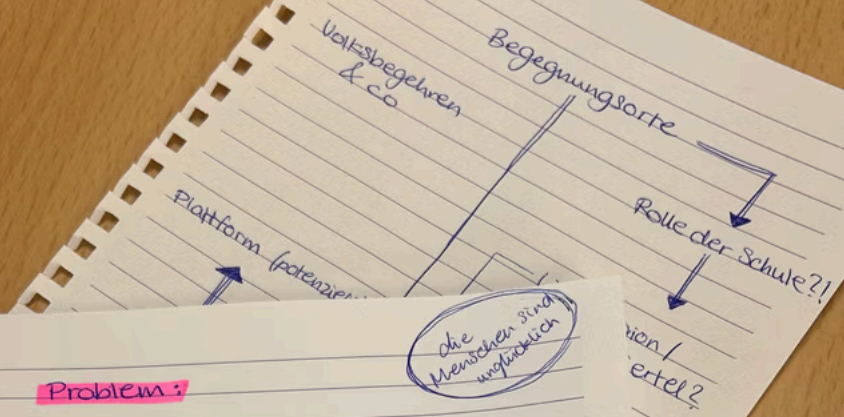
**Maßnahme:**

lösungsorientiertes Arbeiten!

- → mehr direktdemokratische Elemente (von unten!) (+ Einzelwählerantrag)  
(Dreischritt: V. initiative, V. begehren, V. entscheidung)  
→ (+ Begegnungsräume schaffen)
- Ehrenamtliches Engagement (Ehrenamtszuschale, politisches Lenken schwer mögl.)

Kontrollieren

entst. durch



# 6. Klimaschutz und Rechtspopulismus

## Diskussionsergebnisse

### Fachliche Definitionen und zentrale Begriffe

- **Klimaobstruktion:**  
Rechtspopulistische Akteure leugnen nicht primär den Klimawandel, sondern setzen bewusste politische Strategien ein, um konkrete Klimaschutzmaßnahmen aktiv zu blockieren oder zu verzögern. Beispiele sind Proteste gegen Windkraftanlagen, Verzögerung von Gesetzesinitiativen, gezielte Desinformation. Dabei werden legitime Ängste (Lärm, Arbeitsplatzverlust, Naturschutz) genutzt, um Anschlussfähigkeit in breiten gesellschaftlichen Gruppen herzustellen.
- **Fringe-Position:**  
Die vollständige Leugnung des menschengemachten Klimawandels wird nur von einer kleinen Minderheit (ca. 10-20%) vertreten und gilt als wenig anschlussfähig.
- **Anschlussfähigkeit:**  
Ablehnung konkreter Maßnahmen, vor allem solcher, die als wirtschaftliche oder persönliche Eingriffe wahrgenommen werden, ist gesellschaftlich sehr anschlussfähig. Dies erklärt den Erfolg rechter Parteien in Regionen, die von der Energiewende besonders betroffen sind.
- **Strategische (nicht ideologische) Klimaobstruktion:**  
Klimaobstruktion wird bewusst als Strategie eingesetzt, um Unsicherheiten und Ängste zu adressieren und politische Blockaden zu erzeugen. Sie soll Widerspruch gegen staatliche Maßnahmen organisieren, ohne dass die Akteure notwendigerweise an eine Klimaleugnung glauben müssen.

### Gesellschaftliche Herausforderungen und Beispiele

- **Windkraft im ländlichen Raum:**  
Proteste aus Angst vor Lärm, Landschaftsverschandelung (z.B. Symbolsprache mit Bezug auf Goethe, Schiller und die schöne romantische Landschaft in Deutschland) und Vogelschutz werden von Rechtspopulisten instrumentalisiert, um Widerstand zu organisieren.
- **Arbeitsplatzsicherheit und Industrie:**  
Sorge um Jobs insbesondere in Stahl- und Chemieindustrie wird von rechten Parteien als Argument genutzt, um „überzogene“ Umweltauflagen abzulehnen.
- **Eigenstrom „Made in Germany“ und nationale Autonomie:**  
Im Gegensatz zu anderen Staaten wird bei uns im rechten Spektrum stark die nationale Souveränität und Autonomie betont – „unser eigener Strom“ soll unabhängig von globalen Märkten und ausländischer Dominanz produziert werden. Dieses Thema erhöht die politische Anschlussfähigkeit insbesondere in Ostdeutschland.

## **Konkrete Maßnahmen mit Fokus auf kommunale Beteiligung und vertrauensbildende Kommunikation**

- **Kommunale Ebene:**
  - Einführung von Bürgerbeteiligung und Dividendenmodellen für Windkraft- und Solarprojekte, um ökonomische Vorteile direkt bei Einwohner\*innen zu verankern.
  - Etablierung von regulären Dialogforen, in denen Chancen und Probleme der Energiewende transparent und wertschätzend diskutiert werden.
  - Entwicklung regionalspezifischer Lösungen, die lokale Besonderheiten von Landschaft, Naturschutz und Industrie berücksichtigen, z.B. kleinere Anlagen in landschaftlich sensiblen Regionen.
  - Jugendliche aktiv einbinden durch Projekte in Schulen und Initiativen, um demokratische Resilienz aufzubauen.
  - Schaffung von sozialen Begegnungsräumen und kulturellen Veranstaltungen zur Stärkung von Zusammenhalt und Vertrauen – z.B. Straßenfeste, Bürgerwanderungen.
- **Landes- und Bundesebene:**
  - Bereitstellung von finanziellen Förderprogrammen für kommunale Bürgerenergieprojekte.
  - Ausbau von Bildungs- und Informationskampagnen zur Stärkung der Medienkompetenz und kritischen Auseinandersetzung mit Desinformation.
  - Klare politische Positionierung gegen Rechtspopulismus in Klimafrage und bessere Nutzung von Forschungsdaten für praktische Politik.

## **Abschließende politische Aufforderung**

- **Die kommunale Ebene ist Schlüssel für erfolgreiche Klimapolitik. Politik muss hier mehr Vertrauen schenken, individuelle Lösungen ermöglichen und finanzielle Beteiligung ausbauen.**
- Offene und ehrliche Kommunikation, die Ängste ernst nimmt und über Chancen sowie Belastungen informiert, ist entscheidend, um Klimaobstruktion zu entkräften.
- Jugendliche als aktive Gestalter\*innen einzubeziehen stärkt die demokratische Kultur und mindert die Wirkung rechtspopulistischer Strategien.
- (Die Politik muss die zunehmende internationale Verzahnung und divergierende Strategien in Europa (z.B. AfD vs. FPÖ) im Blick behalten und daraus lernen)
- Forschungsergebnisse wie die von REXKLIMA sind essenziell und müssen als Grundlage für neue, wirksame Strategien schneller und intensiver genutzt werden.

# 7. Bildung fit für die Zukunft

## Diskussionsergebnisse

### **Zentrale Punkte**

- Demokratieförderung
- Bekämpfung des traditionellen Rollenbilds der Frau
- Förderung der generellen Lernbereitschaft/Systemänderungswünsche

### **Demokratieförderung:**

- Workshops zur Medienkompetenz: Schwierigkeiten vorhanden (zu wenig Zeit), nicht Kernproblem
- Grundkompetenzen in SoftSkills (ins Kerncurriculum integrieren)
- Debattenkultur fördern
- altersgerechte Definition und Aufklärung über Populismus/Extremismus, evtl. früherer Politikunterricht als Gesprächsformate, evtl. durch Einbezug von Expert:innen (Fachexpertise vorhanden)
- Newsletter für Lehrkräfte mit tagesaktuellen politischen Themen, die in den Unterricht integriert werden können + Beispiele, wie es integriert wird
- Projektwoche Demokratie: klassenübergreifende Anfangsveranstaltung & Endveranstaltung (Präsentation Ergebnisse, Schulgemeinschaft stärken, Expert\*innenvorträge, Politiker\*innen ins Boot holen), altersgerechte Projekttag (Unterstufe: Förderung der Debattenkultur mit altersgerechten Themen, Lernen kritische zu denken und hinterfragen/ Mittelstufe: konkretes schulrelevantes Themen, bei welchem jede/r Schüler:in mit debattieren kann, am Ende konkreter Vorschlag an die Schule, evtl. Abstimmung aller Schüler:innen in der Endveranstaltung, versch. Standpunkte auch zur Sprache kommen lassen, Dialog mit der Schulleitung, altersgerechte Definition und Aufklärung über Populismus/Extremismus und weitere Fachtermini/ Oberstufe: internationale/europäische und auch überparteiliche Zusammenarbeit erlebbar machen, Planspiele, wie MUN, konkretes Konzept für Schulen)
- Demokratie erlebbar machen (z.B.: Schülerparlament)
- kritisches Hinterfragen und Quellenarbeit ans Herz legen
- Planspiele nutzen
- Wirtschaftlichkeit etablieren
- YoungFounders Network
- keine Benotung
- Förderung von Lehrerengagement durch bürokratische Entlastung und Subvention von Projekten, die Lehrer\*innen am Herzen liegen

- Schülersprecher\*innenwahl durch ALLE Schüler\*innen

### **Gleichstellung**

- Bekämpfung von Rollenbilder durch gegenpolige Erziehung in Kindergärten/Grundschulen (siehe Skandinavien; Emanzipierung von jungen Mädchen; Fortbildungen für Erzieher\*innen/Lehrkräfte; Weiterführung ab Klasse 5; Vorleben von "Rollenuntypischem" Verhalten; Strukturen und Hintergründe von Rollenbildern plausibel und altersgerecht erklären; Vorleben und etablieren von Selbstwert, -bewusstsein, gegenseitiger Toleranz und Akzeptanz, Respekt)
- Subventionierung/Fördern von männlichen Care-Arbeitern
- Selbstwertgefühl von Schüler\*innen fördern
- Kinderbücher, die Rollenbilder in Frage stellen (als Geschenk zur Einschulung)
- Lesepatenschaften ermutigen, gesellschaftlich relevante Themen zu behandeln

### **Förderung der generellen Lernbereitschaft/Systemänderungswünsche**

- Bewertungssystem reformieren
- Forderung: Noten bis zur 8. Klasse abschaffen? Stattdessen immer und ausführlich entwicklungsorientiertes Feedback geben.
- Inhalt besser auf Bedürfnisse und Interessen der Schülerinnen und Schüler anpassen
- Flexibles Curriculum → zukunftsorientiert
- erst ab der 6. Klasse auf Schulformen aufteilen

***Aus dem Vorschlag zur „Projektwoche Demokratie“ ist eine Arbeitsgruppe entstanden, die bereits an einem Konzept gearbeitet hat. Hier kommen die Notizen, die diese Gruppe bereits auf der 24h-Diskussion Futurenomics aufgeschrieben hat. Die Gruppe setzt ihr Arbeit ehrenamtlich fort.***

### Demokratiewoche

- Rahmen: Projektwoche, die fest im Lehrplan steht (valider Punkt: wenn von oben herab, Motivation oft gering)
- best Practice: an einigen Schulen testen, dann Feedback einholen, überarbeiten, dann weitergeben an offizielle Stellen, Test in allen Bundesländern (--> Kontakte später dazuholen)
- Spaß und Demokratieförderung vereinen
- Organisationsstruktur für Planung überlegen
- freie Arbeitsform

Das wäre cool:

- MUN
- Schule als Staat

- Planspiele generell
- Teilhabe auf internationaler Ebene
- Impulsvorträge und Workshops (gerade für jüngere Jahrgänge, um Softskills wie Medienkompetenz, Debattieren etc zu etablieren)
- Demokratie spielerisch erklären
- evtl. Ehrenamtsbörse für Leute, die Blut geleckt haben
- Anfangs- und Endveranstaltung
- Pausen nutzen
- schulrelevante Themen (im Voraus wählen lassen)
- Emanzipation und Partizipation weiter denken: Kinder motivieren, Eigeninitiative zu ergreifen
- Vorbereitung an Organisationen abgeben (evtl. bewährte Modelle mopsen)
- Finanzierung (Experten, Politiker; Fahrtkosten)? → langfristig durch Kultus abgedeckt

#### Finanzierung

- Fördervereine
- Externe Organisationen
- Geld durch Staat
- Ehrenamtliche engagieren

# **Spontan geschriebenes Positionspapier von** **Teilnehmenden der 24h-Diskussion Futurenomics**

## **Handlungsempfehlung zur Sichtbarkeit der Regenbogenflagge und ihrer Community**

### **1. Einleitung**

Als Teilnehmende der 24h-Diskussion Futurenomics der Organisation ForViD e.V. sprechen wir uns für eine offene, diskriminierungsfreie Gesellschaft aus. Die Regenbogenflagge ist ein international anerkanntes Symbol für Vielfalt, Akzeptanz und Menschenrechte. Ihr Einsatz an öffentlichen Gebäuden sowie in verantwortungsbewussten privaten Kontexten kann in gewissem Rahmen einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Respekt und Solidarität sichtbar zu machen.

### **2. Sichtbarkeit an öffentlichen Gebäuden**

Wir empfehlen, dass die Regenbogenflagge an öffentlichen Gebäuden nicht als Tabu betrachtet wird, sondern im Gegenteil als sichtbares Zeichen staatlicher und kommunaler Institutionen verstanden wird.

- Auf Bundesebene sollte der 17. Mai (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit, IDAHOBIT) durch das Hissen der Regenbogenflagge am Bundestag sichtbar begleitet werden.
- Auf kommunaler Ebene regen wir an, dass Rathäuser die Regenbogenflagge an den jeweiligen lokalen CSD-Aktionstagen hissen.

### **3. Demokratische Entscheidungsprozesse**

Die Entscheidung über das Hissen der Regenbogenflagge auf kommunaler Ebene muss durch einen demokratischen Prozess legitimiert werden. Um Planungssicherheit und Transparenz zu gewährleisten, empfehlen wir, dass die Bundesregierung den Kommunen nahelegt, eine entsprechende Debatte mindestens 14 Tage vor dem jeweiligen Datum des Aktionstag des CSD als festen Tagesordnungspunkt zu behandeln.

### **4. Rahmenbedingungen für Privatunternehmen**

Privatunternehmen sollen die Möglichkeit haben, die Regenbogenflagge zu zeigen. Allerdings sollte dies nicht ausschließlich zu Marketingzwecken erfolgen. Authentisches Engagement erfordert eine klare Positionierung gegen Diskriminierung, die über symbolische Gesten hinausgeht.

### **5. Vermeidung von Fehlwahrnehmungen**

Um der Fehlwahrnehmung entgegenzuwirken, die LGBTIQ+-Community „dränge sich auf“, ist begleitende Aufklärungsarbeit entscheidend. Wir schlagen vor:

- Schulische Aktionen ab Jahrgangsstufe 9, insbesondere am 17. Mai, mit dem Ziel, Jugendliche für Vielfalt, Respekt und Toleranz zu sensibilisieren.
- Kooperationen mit anerkannten Trägern der Jugendarbeit und Organisationen aus der Community, um fundierte, lebensnahe Bildungsangebote zu gewährleisten.

### **6. Fazit und Appell**

Wir fordern die Politik dazu auf, klare Zeichen für Vielfalt und gegen Diskriminierung zu setzen. Die Regenbogenflagge darf nicht auf rein symbolische Gesten reduziert werden, sondern muss Teil einer ganzheitlichen Strategie von Bund, Ländern und Kommunen sein. Nur so kann sie als selbstverständlicher Ausdruck für Demokratie, Freiheit und Respekt etabliert werden.

Autoren: Anwar J. Cordts, Julian F. P. Engelhardt, Alexander Fink

# Bericht und Evaluation

## Überblick

Am Wochenende vom 26.09. bis zum 28.09.2025 fand erfolgreich die 24h-Diskussion Futurenomics im Rathaus Dresden statt.

Überwiegend ziehen wir aus der 24h-Diskussion Futurenomics ein positives Resümee. Wir haben es geschafft, das 2018 erstmals erprobte Konzept der 24h-Diskussion inhaltlich weiterzuentwickeln. Diese Weiterentwicklung besteht aus zwei konkreten Schritten. Einerseits wurde das Konzept der Diskussionstische um die "Themenbotschafter" erweitert. Dies geschah, um die Nachhaltigkeit der Diskussionsergebnisse zu optimieren. Anstatt den Ergebnisbericht lediglich an politische Entscheidungsträger zu übergeben, werden nun die an den Diskussionstischen gewählten Themenbotschafter (die selbst jugendliche Teilnehmende sind) mit den Büros dieser Persönlichkeiten regelmäßig in Kontakt treten und sich über die Weiterverwendung der Diskussionsergebnisse erkundigen. Zweitens wurde die Präsentation der Ergebnisse der Diskussionstische auf der Veranstaltung interaktiver gestaltet. Bislang bestand diese lediglich aus Vorträgen der wichtigsten Handlungsempfehlungen an die Politik. Dieses Vorgehen führte zu einer langatmigen Abfolge von Monologen, die die Anwesenden ermüdeten. Wir ersetzen dies nun durch eine diskussionsbasierte Ergebnispräsentation, im Rahmen derer aus der Fülle der Empfehlungen die 8 wichtigsten von den Teilnehmenden herausgesucht und der Wichtigkeit nach geclustert wurden. Genauere Informationen dazu finden sich im Tätigkeitsbericht.

Allerdings mussten wir feststellen, dass wir im Vergleich zur letzten 24h-Diskussion, der 24h-Diskussion Digitalisierung 2023, nicht sonderlich mehr Teilnehmende erreichen konnten. Zuzüglich des Teams und der Moderatoren haben wir 100 junge Menschen aus allen Teilen Deutschlands versammelt, inklusive den zahlreichen Experten und Persönlichkeiten aus der Kommunal-, Landes-, Bundes- sowie der internationalen Politik. Aufgezählt sind Letztere oben in der Danksagung. Allerdings verzeichneten wir eine hohe Fluktuation der An- und

Abmeldungen im Vorfeld der Veranstaltung. Zahlreiche bereits angemeldete Jugendliche meldeten sich kurz vor der 24h-Diskussion Futurenomics wieder ab. Auch erschienen einige angemeldete Teilnehmenden nicht, ohne vorherige Absage.

Dagegen ist positiv zu erwähnen, dass das Organisationsteam flexibel auf Probleme eingegangen ist und dabei auch spontane Ideen schnell entwickeln und umsetzen konnte. Diese spontanen kleinen Planungsänderungen, die auf einer Veranstaltung dieser Größe öfter vorkommen, führten bei den Teilnehmern jedoch nicht zu Unklarheiten bezüglich des Zeitplans. Das persönliche Feedback der Teilnehmenden war zum größten Teil positiv. Letzteres galt aber nicht nur dem Organisationsteam und deren Ideen, sondern auch unseren Experten und Moderatoren.

Durch die gute Arbeit unserer Moderatoren war es uns wie geplant möglich, zahlreiche Inhalte und Ergebnisse der Diskussionen zu sammeln und zusammenzufassen. Diese werden an Mitglieder der Sächsischen Staatsregierung und Mitglieder des Bundestags übergeben. Die Ergebnisse werden ebenfalls allen Teilnehmern, Sponsoren, Förderern und weiteren Interessierten zur Verfügung gestellt.

Der Plenar- und der Festsaal sowie deren Foyer im Rathaus Dresden waren der perfekte Veranstaltungsort, was auch in den mündlichen Rückmeldungen aller Beteiligten deutlich wurde. Die Diskussionstische konnten im Festsaal mit seiner Stimme schluckenden Akustik perfekt aufgeteilt werden, sodass die unterschiedlichen Gespräche sich nicht gegenseitig überlagerten und gestört wurden.

Mit Blick nach vorne haben wir nun vor, die oben beschriebene Weiterentwicklung des Konzepts gründlich zu evaluieren, um den Bedarf an weiteren Innovationen abzuschätzen und somit die Idee der 24h-Diskussion zukunftsfähig zu halten. Der grundsätzliche Charakter, Diskussionen zwischen den Teilnehmern mehr Raum und Zeit zu geben, sowie die Demokratie und Meinungsbildung zu stärken, wird in jedem Fall erhalten bleiben. Diese Grundidee hat sich eindeutig bewährt! Darüber hinaus stellen wir uns jedoch nach wie vor die Aufgabe, für die nächsten Veranstaltungen dieser Art auch andere Oberthemen zu

wählen. Somit können die Teilnehmer auch andere Themen noch konkreter durchdringen und detaillierte Vorschläge erarbeiten.

# Ablauf der „24h-Diskussion Futurenomics 2025“

## 24H-DISKUSSION FUTURENOMICS, DRESDEN

<b>Freitag, 26.09.</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>24-Stunden Diskussion</b>
	<b>Veranstaltungsort: Rathaus Dresden, Eingang "Goldene Pforte"</b> Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden Tram-Haltestellen "Pirnaischer Platz" oder "Prager Straße", zu Fuß in 15 Minuten ab Dresden Hauptbahnhof erreichbar	
	<b>Unterkunft: Jugendgästehaus Dresden</b> Maternistraße 22, 01067 Dresden Tram- und S-Bahn-Haltestelle "S-Bhf. Freiburger Straße"	
	<i>bis 18:00</i>	<i>Anreise der Teilnehmenden</i>
	<b>18:45</b>	<b>Eröffnung der 24h-Diskussion und Gespräch mit Teilnehmenden</b>
	<i>19:45</i>	<i>Abendessen</i>
	<b>20:30</b>	<b>Stadtführung</b>  <i>parallel dazu</i>
	<b>bis 00:00</b>	<b>Wettbewerb: Speed-Debattieren</b>  <b>Gemeinsamer Ausklang mit Musik und Debatten</b>



ForViD e.V.

# 24H-DISKUSSION FUTURENOMICS, DRESDEN

**Samstag, 27.09.**

Uhrzeit	24-Stunden Diskussion
07:45; 08.30	Frühstück, losgehen zum Rathaus um 09:15 Uhr
10:00	Eröffnung des 2. Veranstaltungstages, Erklärung des Ablaufs und "Thementische" mit Expert:innen
10:30	Thementische Runde 1
12:00	Mittagsessen
12:30/13:00	Thementische Runde 2 (Der Thementisch mit Kultus-Staatssekretär Kühner beginnt um 12:30 Uhr, die anderen um 13:00 Uhr)
15:30	Kaffee Pause
15:45	Thementische Runde 3
17:00	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <p>Pause, Möglichkeit zum sich Umziehen für den Demokratieball</p> </div> <div> <p>Alternativ: Rheorik-Spiel "Spitfire"</p> </div> </div>
Ab 18:00	Demokratieball der JugendCommunity der Bertelsmann Stiftung mit Abendessen-Buffer, Podiumsdiskussionen, Bar und Livemusik



# 24H-DISKUSSION FUTURENOMICS, DRESDEN

**Sonntag, 28.09.**

Uhrzeit	24-Stunden Diskussion
07.45	Frühstück, Losgehen zum Rathaus um 08:20
09:00	Eröffnung im Plenum
09:30	Plenspiel "Der Staat bist du!" = Interaktive Ergebnispräsentation
11:30	Evaluation
12:00	Mittagessen
bis 14:00	Ende der 24h-Diskussion



# Thementische und Experten

## ÜBERSICHT DER DISKUSSIONSTHEMEN UND EXPERT\*INNEN

Samstag, 27.09., 10.30 - 17.00 Uhr	Tisch-Nr.	Thema, Expert*in und Uhrzeit der Anwesenheit
	<i>SPEZIAL!</i>	<b>Bildung fit für die Zukunft</b>
		<b>Wilfried Kühner</b> , Staatssekretär, Sächsisches Staatsministerium für Kultus <i>12.30 - 13.30 Uhr</i>
	1	<b>21st Century Management - Resultat- und/oder Respektorientierung</b>
		<b>Michael Kluge</b> , European Air Transport Leipzig GmbH (DHL) <i>ganztäglich</i>
	2	<b>Neustart der Forschungs- und Innovationspolitik</b>
		<b>Michael Hillenbrand</b> , Verband der Chemischen Industrie (VCI) <i>ganztäglich</i>
	3	<b>Generation Germany - Ansätze einer zeitgemäßen gesellschaftlichen Jugendbildung und -Beteiligung</b>
		<b>Sophie Weiß</b> , Children for a better World <i>10.30 - 13.00 Uhr</i>
	4	<b>Frauen in der Wirtschaft und Zukunft der Rente</b>
	<b>Ines Kuche</b> , ver.di Sachsen <i>10.30 - 13.00 Uhr</i>	



Samstag, 27.09., 10.30 - 17.00 Uhr

5

### Transsektorale Zusammenarbeit - Die (wirtschaftliche) Zukunft des Ehrenamts

**Armin Pialek**, Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)  
10.30 - 16.00 Uhr

6

### Diskussion in einer polarisierten Gesellschaft

**Ralf-Uwe Beck**, Mehr Demokratie e.V.  
10.30 - 14.45 Uhr  
**Tina Trompter**, Jungpolitikerin (CDU MdL Sachsen)  
16.00 - 17.00 Uhr

7

### Die Folgen der wirtschaftlichen Globalisierung

**Prof. Christian Lessmann**, TU Dresden  
10.30 - 13.00 Uhr  
**Katharina Wolf**, Europa Union Sachsen  
ganztägig

8

### Klimaschutz und Rechtspopulismus

**Dr. Manes Weisskircher**, TU Dresden  
10.30 - 13.00 Uhr

9

### Digitalisierung in der Wirtschaft + Unternehmen mit Purpose - Wer sollte wann und wozu Haltung zeigen?

**Martin Scheider**, MS GreenTec GmbH  
ganztägig  
**Daniel Kroll**, Kommunikationsberater, ehem. Pressesprecher Deutsche Fernsehlotterie  
ganztägig



ForViD e.V.

# Tätigkeitsbericht

Freitag, 26.09.2025

Nach diversen Vorbereitungen des Orga-Teams und Absprachen mit den Technikern des Rathauses Dresden wurden mit Spannung die Teilnehmenden in eben jenem Verwaltungsgebäude erwartet. Ab 17:00 Uhr konnte planmäßig mit der Anmeldung begonnen werden, jedoch verzögerte sich der Ablauf verkehrsbedingt. Denn viele Anreisende aus dem Westen Deutschlands hatten mit Zugverspätungen zu kämpfen. Dennoch funktionierte die Anmeldung reibungslos. Dabei wurde den Teilnehmenden auch die Zimmerkarte für die Jugendherberge gegeben. Das Gepäck konnte bis zum Einchecken am Ende des Programms dieses Tages in einem Garderobenraum abgegeben werden, für den ForViD e.V. die Sicherheit garantierte.

Eigentlich sollte die Veranstaltung um 18:00 Uhr beginnen. Aufgrund der verkehrsbedingten Verspätungen zahlreicher Teilnehmenden wurde jedoch entschieden, die Eröffnung auf 18.45 Uhr zu verschieben. Die 24h-Diskussion Futurenomics begann mit eröffnenden Worten von Daniel Kroll. Als ehemaliger Pressesprecher der *Deutschen Fernsehlotterie* hatte er 2018 durch sein Engagement und das daraus resultierende Sponsoring der Fernsehlotterie entscheidend dazu beigetragen, dass das Format überhaupt ins Leben gerufen wurde. Auch der Vereinsvorsitzende Sven Richter begrüßte die Anwesenden. Anschließend führten die Moderatoren Tia Melzer und Tobias Happe einen Energizer mit den Teilnehmenden durch. Sophie Weiß von *Children for a better World e.V.* erläuterte anschließend die Modalitäten rund um die Umfrage, die die teilnehmenden ausfüllen konnten. Im Rahmen des Projektes "Generation Germany" führt Children for a better World in Kooperation mit der LMU München auf seinen Jugend Diskussionen Umfragen durch, die untersuchen, wie sich die Fähigkeit der Teilnehmenden, anderen Meinungen offen gegenüberzutreten, durch die Veranstaltung verändert. Wir sind sehr dankbar, dass solch eine Erhebung auch bei der 24h-Diskussion Futurenomics durchgeführt wurde. Die Teilnehmenden konnten vor und nach der Veranstaltung eine Umfrage ausfüllen (in der Umfrage danach wurde auch das Feedback

zum Projekt erfasst). Der offizielle Teil wurde durch den Projektkoordinator Vincent Raab abgeschlossen, der den Anwesenden das Konzept, die Ziele und den Geist der 24h-Diskussion Futurenomics erläuterte und den Programmablauf des Folgetages vorstellte.

Nach einem von unserem Caterer bereitgestellten Abendessen konnten die Teilnehmenden die Stadt Dresden kennenlernen. Dafür wurden zwei professionelle Gästeführerinnen engagiert. Diejenigen, die nicht an der Führung teilnehmen wollten, hatten die Möglichkeit, beim von unserem Verein entwickelten Wettbewerb "Speeddebating" ihr rhetorisches Können unter Beweis zu stellen.

Beim Speeddebating werden jeweils zwei freiwillige Teilnehmer auf die Bühne gebeten und per Münzwurf als Pro- und ein Contra-Redner festgelegt. Daraufhin erfahren die Redner und das Publikum das Thema (ein realpolitisches bzw. gesellschaftliches, aber gerne auch mit einem Augenzwinkern versehen). Die Redner haben 30 Sekunden Zeit, sich Argumente zu überlegen. Als erstes beginnt der Pro-Redner mit seiner Argumentation. Dafür hat er 60 Sekunden Zeit, wobei die letzten zehn Sekunden seiner Redezeit angezeigt werden, damit das Limit nicht überschritten wird. Unmittelbar danach hält der Contra-Redner seine Rede ebenfalls in 60 Sekunden. Der Sieger des Duells wird anhand von Handzeichen der Zuschauer entschieden. Dies geht wie folgt vor sich: Die Zuschauer haben nach den Reden kurz Zeit, eine Entscheidung zu treffen. Es sollte mehr auf die Rhetorik und die inhaltliche Kohärenz geachtet werden als auf die persönliche Zustimmung zu den Argumenten. Die Zuschauer werden dann aufgefordert, auf Zeichen nach links oder nach rechts zu zeigen. Rechts für den Redner, der auf der rechten Seite der Bühne steht bzw. links für den auf der linken Seite. Danach wird ausgezählt und so der Sieger ermittelt. Wir haben als Turnierform die Paare zufällig gebildet und dann nach KO-System bis zum Finale die spannenden Debatten laufen lassen.

Der erste Veranstaltungstag klang mit Musik und Zeit für Gespräche aus.

Samstag, 27.09.2025

Das Frühstück war im Jugendgästehaus Dresden inklusive. Die volljährigen Teilnehmenden machten sich daraufhin selbständig zum Rathaus. Die Minderjährigen gingen gesammelt mit einem Mitglied unseres Veranstaltungs-Teams dorthin. Um 09:00 Uhr eröffneten Sven Richter und Vincent Raab den zweiten Veranstaltungstag. Sie erklärten das Konzept der Diskussionsrunden. Sie verdeutlichten, dass die Diskussionen fair ablaufen sollten, sprich, dass eine Diskussions-Etikette gewahrt werden musste. Zudem hoben sie hervor, dass die Diskussionen ohne enge thematische Eingrenzungen vorgesehen waren. Selbstverständlich sollte man das Thema nicht ignorieren - Jedoch war es so breit gefasst, dass die Gedanken frei sprudeln konnten. Für die Einhaltung der Etikette, des Respekts des Themas und für das Mitschreiben der wichtigsten Argumente waren Moderatoren an jedem Diskussionstisch zuständig. Dabei handelte es sich um Jugendliche, die bereits über Debattenerfahrung verfügen. Größtenteils konnten wir uns auf Mitglieder der Jugend Community der *Bertelsmann Stiftung* verlassen. Mit allen Moderatoren wurde am Vortag, bevor die Teilnehmenden eintrafen, eine Schulung von Vincent Raab durchgeführt. Ebenfalls an jedem Tisch anwesend waren Experten, die mit ihrem fachlichen Input sicherstellen, dass die Debatten sachorientiert ablaufen. Ein kurzes Briefing für die genauen Aufgaben bzw. Funktionen für diese Experten haben wir an zwei Terminen vor der Veranstaltung im Videokonferenz-Format durchgeführt. Da ein bis zwei Wochen vor der 24h-Diskussion Inklusion eine Experten-Schulung durchgeführt wurde, wussten die Betroffenen somit schon, was auf sie zukommen sollte. Die Kommunikation vor der Veranstaltung lief also sehr konstruktiv, auch innerhalb des Orga-Teams von ForViD e.V. Die Mitwirkenden wurden in verschiedene Unter-Teams aufgeteilt, man erstellte Schichtpläne und stellte genaue Aufgabenbeschreibungen für die einzelnen Mitglieder auf.

Vor dem Beginn der Diskussionsrunden stellten die anwesenden Experten sich und das Thema, welches an ihrem Tisch diskutiert werden sollte, kurz im Plenum vor. Anschließend begannen die Diskussionsrunden. Die Teilnehmenden durften sich frei auf die Tische verteilen. Allerdings hatten wir bereits bei der Veranstaltungseröffnung am Vortag erwähnt, dass sich die Jugendlichen möglichst gleichmäßig auf die verschiedenen Themen verteilen

sollten. Zu diesem Zwecke haben wir von ForViD e.V. ein Padlet erstellt, das neben logistischen Informationen auch Informationen über die Diskussionsthemen enthielt. So konnte jeder bereits im Vorfeld einen Strauß an interessanten Themen zusammenstellen, sodass die gleichmäßige Besetzung der Tische nicht zulasten der Interessen der Teilnehmenden ging. Jedoch durften die Thementische während der Diskussionen gewechselt werden und so konnten sie in jedem Fall zu ihren bevorzugten Themen debattieren. An allen Tischen fanden sehr interessante Gespräche statt, wobei sich bei den meisten Tischen recht schnell ein inhaltlicher Fokus auf eine spezifische Dimension des Themas herauskristallisierte. An einigen Stellen verebten die Diskussionen. Dem wirkte erstens unsere große Bandbreite an Themen entgegen. Zweitens betonten wir stets die Möglichkeit, auf Eigeninitiative der Teilnehmer einen neuen Thementisch gründen zu können. Bereits bis zum Mittag wurden an mehreren Tischen Ideen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten erarbeitet und schriftlich festgehalten.

Nach dem Mittagessen, ausgegeben von unserem Caterer, wurde ein besonderer Diskussionstisch besetzt. Wilfried Kühner, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Kultus, nahm sich Zeit, um mit den Jugendlichen über die Entwicklung einer zeitgemäßen Schulbildung in Sachen zu diskutieren. Obwohl die meisten Teilnehmenden an dieser Diskussion beteiligt waren, wurden auch die anderen Diskussionen weitergeführt. Eine Unterbrechung Letzterer fand lediglich für eine Kaffeepause statt. Die Diskussionen ebten allmählich ab, an einigen Tischen eher als an anderen. Es ist ein bewusstes Ziel der 24h-Diskussionen, Debatten nicht in ihrer Zeit zu begrenzen, sie aber auch nicht künstlich in die Länge zu ziehen. Allerdings wurde an jedem Tisch vor dem Ende der Diskussion ein Themenbotschafter gewählt. Diese Neuerung im Konzept der Veranstaltungsreihe wird unten erklärt, wenn es um den letzten Tag der 24h-Diskussion Futurenomics geht.

Um 17:00 Uhr endeten die Diskussionsrunden. Damit endete der Teil des Programmtages, der von *ForViD e.V.* erdacht wurde. Nun übernahm die Jugend Community der *Bertelsmann Stiftung* die Verantwortung für das Abendprogramm. Sie feierte ihren "Demokratieball", die öffentlichkeitswirksame Abschlussveranstaltung ihres zweijährigen Community-Projekts. Zwischen 17:00 Uhr und 18:00 Uhr wurden verschiedene Vorbereitungen getroffen.

Währenddessen zogen sich die Teilnehmenden um, denn schicke Kleidung war erwünscht. Dies wurde auch direkt bei der Bestätigungsmail der Anmeldung zur Veranstaltung erwähnt. Um 18:00 Uhr begann der Demokratieball mit Reden von Amber Jensen, Projektkoordinatorin bei der *Bertelsmann Stiftung*, Sven Richter und einigen Mitgliedern der JuCom. Anschließend servierte der Caterer das Abendessen. Musikalisch begleitet wurde das Dîner von der Bigband des St.-Benno-Gymnasiums in Dresden - ihre Jazz-Darbietungen waren wahrlich ein musikalisches Highlight. Im Anschluss an das Essen lud die JuCom zur Podiumsdiskussion "Anti-Aging für Parteien". Es diskutierten: Rasha Nasr, Bundestagsabgeordnete für Dresden von der SPD, Tina Trompter, Mitglied des Sächsischen Landtags von der CDU, Mats Rudolph, Chef der sächsischen Jusos sowie Lennart Heickmann von der Initiative "Join Politics". Moderiert wurde die Diskussion von zwei Mitgliedern der JuCom. An eine Podiumsdiskussion im klassischen Sinne schloss sich eine Fishbowl-Diskussion an, zu der die Teilnehmenden einzeln auf die Bühne treten konnten, um ihre Perspektive in die Debatte einfließen zu lassen. Nach der Diskussion und einem beeindruckenden Poetry Slam eines Mitglieds der JuCom eröffneten alle JuCom-Mitglieder mit einem langsamen Walzer den Tanz. Bei Musik und nichtalkoholischen Cocktails verlief der Rest des Abends zwanglos.

Sonntag, 28.09.2023

Der letzte Programmtag war der Präsentation der Ergebnisse der Jugend-Diskussionsrunden gewidmet. Anstatt wie bei den 24h-Diskussionen der Vorjahre die Ergebnisse lediglich vorzutragen, sollten die Teilnehmenden dieses Jahr die Ergebnisse der Wichtigkeit nach clustern. So vermieden wir es, dass die Teilnehmenden eine Stunde an trockenen Vorträgen über sich ergehen ließen und im Endeffekt nur wenig von den Ergebnissen der anderen Diskussionsgruppen mitnahmen. Stattdessen sollten sich die Jugendlichen im gegenseitigen Gespräch die Resultate ihrer Debatten vorstellen und zusammen entscheiden, welchen dieser zahlreichen Empfehlungen an die Politik die höchste Priorität in der Umsetzung zukommen sollte.

Dieser letzte Programmpunkt wurde von Tia Melzer und Tobias Happe moderiert. In der ersten Phase dieser Auswertung präsentierte der Themenbotschafter eines Diskussionstisches die wichtigsten Empfehlungen an die Politik ihrer Debatte vor - 120 Sekunden hatten die Botschafter dafür maximal Zeit. Nach der Präsentation eines jeden diskutierten Themas teilten sich die Teilnehmenden in zwei Diskussionsausschüsse auf. Einer fokussierte sich auf das Thema Wirtschaft, der andere auf das Thema Engagement und Teilhabe. Die Diskutanten zu Themen mit klarem Wirtschaftsbezug gingen dabei zum Wirtschaftsausschuss und die mit einem Bezug zum Engagement zum anderen. Das Ziel war es, die zahlreichen Empfehlungen auf vier Kernempfehlungen pro Ausschuss zu reduzieren. Dafür standen 30 Minuten an freier Diskussion zur Verfügung, an deren Ende insgesamt 8 Kernempfehlungen standen. Zuletzt wurden diese in einer erneuten Plenarphase vorgestellt und nach Wichtigkeit über ein Online-Formular geclustert.

Diese planspielartige interaktive Auswertung der Diskussionsergebnisse nannten wir "Der Staat bist du reloaded" - angelehnt an ein anderes Projekt von ForViD e.V. Unterstützt wurde speziell dieser Programmpunkt von der Initiative *Zukunftswege Ost*. Anschließend an diesen letzten inhaltlichen Teil der 24h-Diskussion Futurenomics verabschiedete Vincent Raab die Anwesenden. Diese Gelegenheit nutzte er, um vor der Öffentlichkeit sein Ausscheiden aus dem Vorstandsvorsitz von ForViD e.V. zu verkünden. Auch erinnerte er freundlich an das

Ausfüllen des zweiten Teils der Umfrage von *Children for a better World e.V.* mit dem Feedback. Um 12:00 Uhr servierte der Caterer das Mittagessen. Anschließend traten die Teilnehmenden individuell ihre Abreise an.

# Planspiel „Der Staat bist du reloaded“ –

## interaktive Ergebnisauswertung der

### 24h-Diskussion Futurenomics

#### Vorbereitung/Kontext

Die Teilnehmenden sprechen am Samstag, 27.09., an verschiedenen Diskussionstischen über zahlreiche gesellschaftlich relevante Themen. Die Themen eint, dass sie alle unter dem Gesichtspunkt ausgewählt wurden, entweder wirtschaftliche und/oder Themen des gesellschaftlichen Zusammenhalts abzubilden. Jede Diskussionsrunde wird zu Vorschlägen an verschiedene Politikebenen führen, wie man das jeweilige Thema „fit für die Zukunft“ machen kann, d.h. Entwicklungen innerhalb des Themas den sich verändernden sozio-ökonomischen Umständen mit dem Ziel eines weiterhin freien, selbstbestimmten Lebens in Deutschland anpassen kann. Moderiert werden die Gruppendiskussionen von jugendlichen Stipendiaten der JugendCommunity der Bertelsmann Stiftung.

Das **übergreifende Ziel der 24h-Diskussion Futurenomics** ist es, dass die Jugendlichen über den potenziellen Zusammenhang zwischen der Wirtschaft und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt nachdenken und diese Gedanken in konstruktive Vorschläge an die Politik kommunizieren.

Um diesen Kommunikationsgedanken stärker als bei vergangenen 24h-Diskussionen hervorzuheben, wird am Ende der Diskussionen am 27.09. für und von jedem Thementisch einen **Themenbotschafter** gewählt. Diese bleiben mit ForViD e.V. auch nach der Veranstaltung in Kontakt und werden nach der Übergabe des Ergebnisberichts an Politiker aus Dresden, Sachsen und dem Bund die entsprechenden Stellen/Fraktionen kontaktieren und sich nach der Weiterverwendung der Ergebnisse erkundigen.

## **Ziel dieses Programmpunkts der “24h-Diskussion Futurenomics”**

Ein konkretes Ziel des Planspiels ist es, die Diskussionsergebnisse der Thementische allen Teilnehmenden der 24h-Diskussion vorzustellen. Zudem ist es das Ziel, die Empfehlungen der Tische im Hinblick auf die Dringlichkeit der Umsetzung zu hierarchisieren/zusammenzufassen.

## **Durchführungsort**

Plenarsaal und Festsaal im Rathaus Dresden. Die Bestuhlung ist wie schon bei den letzten 24h-Diskussionen (Reihenbestuhlung im vorderen Teil des Plenarsaals vor der Bühne, Tischgruppen hinten im Plenarsaal und im Festsaal).

### **1. Einführung/Erklärung** (09.10 – 09.30 Uhr)

### **2. Erste Plenarphase** (09.30 – 10.00 Uhr)

Ziel:

Überblick über die erarbeiteten Handlungsempfehlungen an jedem Thementisch plus ein erster Austausch darüber

#### **Durchführung und zeitlicher Rahmen**

- Jedes Thema bekommt die Möglichkeit eines **120 Sekunden** Pitches.
- Jeder Themenbotschafter hält eine Zwei-Minuten-Rede, in der er die Empfehlungen des jeweiligen Thementisches benennt, erklärt und begründet.

### **3. Ausschussphase** (10.00 – 11.00 Uhr)

Ziel: Die Teilnehmenden eignen sich selbständig Wissen über die anderen Thementische an, an denen sie nicht teilnehmen konnten. Zudem dampfen sie die Vielzahl der Vorschläge auf eine Auswahl an dringlichsten Vorschlägen ein, die anschließend im Plenum diskutiert und abgestimmt werden.

#### **Durchführung**

- Es werden 2 große Diskussionsrunden (sog. Ausschüsse) gebildet:
  - Wirtschaft
  - Gesellschaftlicher Zusammenhalt
- Diese Ausschüsse spiegeln die einzelnen Thementische vom Vortag wieder. Wirtschaftlich relevante Themen werden dabei im Ausschuss "Wirtschaft" zusammengefasst, andere, eher gesellschaftliche/soziale Themen im Ausschuss "Gesellschaftlicher Zusammenhalt".
- Jeder Ausschuss wird aus den in den Ausschüssen vertretenen Diskussionstischen insgesamt die vier wichtigsten Vorschläge auswählen.

#### **4. Zweite Plenarphase** (11.00 – 11.30 Uhr)

Ziel:

**Finales Clustern & Gewichten** (Online-Formular) der wichtigsten Vorschläge.

Durchführung

- Ein Vertreter von jedem der zwei Ausschüsse stellt die favorisierten Vorschläge vor.
- Danach folgt eine Debatte im Plenum. Teilnehmende dürfen Vorschläge zum Clustern anbringen. Die Methode hierfür orientiert sich an den Fragen an Politiker bei anderen 24h-Diskussionen. Maximale Zeit pro Vorschlag: 1 Minute.
- Anschließend wird aus allen zentralen Vorschlägen jeder Teilnehmer seine eigene Clusterung vornehmen und diese in einem Online-Formular eintragen.

# Ergebnisse der Befragung und Feedback

Wie bereits erwähnt, führte *Children for a better World e.V.* in Kooperation mit der *LMU München* eine Umfrage auf der 24h-Diskussion Futurenomics durch, welche das Feedback vereinte mit einer generellen Survey bezüglich der Einstellungen zur Demokratie. Um Letztere aussagekräftig zu gestalten, mussten die Teilnehmenden einen Pretest und Posttest ausfüllen (also eine Umfrage am Anfang der 24h-Diskussion und eine am Ende). Leider haben nur 16 Teilnehmende beide Umfragen ausgefüllt. Somit sind weder die Ergebnisse der Befragung noch das Feedback repräsentativ und lassen keine Schlüsse auf die Meinung der Mehrheit der Teilnehmenden zu. Dennoch möchten wir hier die Ergebnisse präsentieren. Dabei können die Ergebnisse der Befragung alarmierend wirken. Daher muss wiederholt werden, dass diese Ergebnisse nicht repräsentativ sind und daher keinen Meinungsquerschnitt aller Teilnehmenden abbilden.

## Ergebnisse der Befragung

### **Zusammenfassung:**

16 Teilnehmer:innen haben sowohl den Pretest als auch Posttest ausgefüllt.

Insgesamt lässt sich eine minimale Abnahme des Vertrauens in die Demokratie, eine stärkere Wahrnehmung gesellschaftlicher Spaltung, als auch ein geringeres Vertrauen in das Interesse von Politiker\*innen an jungen Menschen beobachten. Gleichzeitig schätzten die Teilnehmenden ihre eigene Zukunft bei der zweiten Messung seltener düster ein. Die Wahrnehmung der eigenen Wertschätzung durch andere blieb unverändert.

Wichtig: Die Daten dienen lediglich der deskriptiven Übersicht und lassen keine weitergehende Interpretation zu. Grund dafür sind unter anderem die geringe Größe der Stichprobe (Abweichungen im Antwortverhalten einzelner Personen führen hier bereits zu starken Verzerrungen) sowie die fehlende Kontrolle der Intervention bzw. der Veranstaltung.

Übersicht:

- **Vertrauen in Demokratie (Anteil „stimme eher zu“ & „stimme voll und ganz zu“)**

- Aggregiert: 93.75 % (davor) – 81.25 % (danach)
- Item 1: Im Großen und Ganzen funktioniert die Demokratie in Deutschland gut. 75 % (davor) und 75 % (danach)
- Item 2: Die Demokratie mag Schwächen haben, aber sie ist besser als jede andere Regierungsform. 93.75 % (davor) und 87.5 % (danach)
- **Spaltung der Gesellschaft (Anteil „eher gespalten“ und „sehr gespalten“)**
  - 75 % (davor) –&gt; 87.5 % (danach)
- **Vertrauen in Interesse von Politiker\*innen an jungen Menschen (Anteil „stimme eher zu“ und „stimme voll und ganz zu“)**
  - 18.75 % (davor) und 6.25 % (danach)
- **Zukunftsperspektive (Anteil „eher düster“)**
  - 68.75 % (davor) und 37.5 % (danach)
- **Wertschätzung durch andere (Anteil „meistens“ & „immer“):**
  - 87.5 % (davor) und 87.5 % (danach)

# **Unser vom Verein gezogenes Fazit aus der**

## **24h-Diskussion Digitalisierung**

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir das mittlerweile doch bereits fünf Jahre alte Konzept der 24h-Diskussion immer noch weiterentwickeln können. Zudem freut uns natürlich, dass dieses Konzept sich nun institutionalisiert und eine feste bundesweite Bekanntheit generiert. Dies sehen wir sowohl anhand der Anzahl der erreichten Personen, der Anzahl der diskutierten Themen, der Anzahl an prominenten Gästen und Experten als auch der Qualität der Diskussionen.

Die Hauptorganisation lag bei dem Vorsitzenden des Vereins, Sven Richter, sowie beim Projektkoordinator Vincent Raab. Beide brachten sehr viel Zeit dafür auf, Sponsoren für die Veranstaltung zu finden, mit den Verantwortlichen in den Veranstaltungsorten zu sprechen und andere Absprachen zu treffen. Weiterhin mussten die Gäste, die Moderatoren sowie Politiker aus verschiedenen Parteien und Experten engagiert und Teilnehmer eingeladen werden. Es mussten Kalkulationen für Catering, Speisen, Getränke, Schlafen und Fahrtkosten erstellt, Flyer und Plakate gestaltet und zum Drucken gegeben werden. Es waren viele Telefongespräche, reger Mailverkehr und Fahrten zwischen Zwickau und Dresden notwendig. Wir freuen uns jedoch auch besonders, darauf hinzuweisen, dass wir bei der Organisation deutlich mehr Unterstützung hatten als bei den Vorgänger-Veranstaltungen. Zahlreiche ehrenamtlich engagierte Vereinsmitglieder haben viel Kraft, Elan und Herzblut in die Veranstaltung gesteckt. Ihnen gilt unser Dank und unsere größte Anerkennung.

Ein Partner unserer Arbeit wird noch heute nicht müde, zu betonen, dass das Konzept der 24h-Diskussion der beste Jugendkongress in Sachsen sei. Aus diesem und anderen Feedbacks der Teilnehmer, Sponsoren, Politikern, der Gäste und Moderatoren können wir die 24h-Diskussion Futurenomics als Erfolg verbuchen.

Natürlich muss man aus den vielen Erfahrungen nach jeder Veranstaltung auch Lehren für die Zukunft ziehen.

Bewährt haben sich Podiumsdiskussionen, Plenums-Gespräche, Workshops, Speeddebating und interessante Beiträge von Sponsoren. Auch die hybride Durchführung mit live gestreamten Podiums-Programmpunkten hat sich bewährt. Das Konzept an sich hat sich somit mehrmals als durchführbar und als zukunftsfähig erwiesen. Im Vergleich zur letzten 24h-Diskussion konnten wir die Verbesserungsvorschläge der damaligen Teilnehmenden umsetzen. Die mehrfach erwähnten Neuerungen im Programm, z.B. die "Themenbotschafter" oder das interaktive Auswertungs-Planspiel "Der Staat bist du reloaded", zählen dazu.

Das Format lässt sich auch leicht weiterentwickeln, z.B. indem man ein anderes Oberthema als "Futurenomics" festlegt und so die verschiedenen Diskussionstische zu anderen Themen tagen können. Daher freuen wir uns schon auf die nächste 24h-Diskussion und hoffen, Sie wieder mit an Bord zu haben.

Wir möchten uns nochmals bei allen Anwesenden bedanken und würden uns freuen, wenn wieder auf vielen Feedbackbögen steht: „Immer wieder gern!“

# **Schlusswort**

Wir danken Ihnen fürs Lesen und hoffen, dass Sie die Ergebnisse sinnvoll weiterverwenden können.

Zudem freuen wir uns, Sie auf der nächsten 24h-Diskussion begrüßen zu dürfen.

Hochachtungsvoll

**„Fortschritt-Vision-Diskurs e.V.“**

**Sven Richter (Vorstandsvorsitzender) und Vincent Raab**

**(Projektkoordinator)**

**„ForViD e.V.“**

**Wir bedanken uns herzlich beim Team von ForViD e.V. für das  
Engagement.**

**Bis zur nächsten „24h-Diskussion“**